

© Alois van Doornick, Kalkar: Bild und Botschaft

38. In der Wüste nicht allein. St. Antonius-Gemälde in Kalkar-Hanselaer, Meister Jan 1622. Foto: Jens Hofmann, Bonn (Evangelium 22 So. B Mk 7, 1-8.14-15-21-23)

Im Bild

So wie vorn Barbara und Katharina in das Patronat der ehemaligen Klever Stiftskirche auf dem Monreberg passen, könnte das Bild mit dem Monreberg im Hintergrund diese Herkunft haben, obwohl die beiden im Bild genannten Stifter Ard Poiters und Si-biester van Hemsekoy in Kalkarer Urkunden bisher nicht aufge-taucht sind. Ein ovales Tondo ist in barocker Zier von vier Vig-netten umgeben mit Szenen aus der Antonius-Legende: Ge-spräch mit dem Einsiedler Paulus, Sterbebett sowie das von bö-ssen Geistern Hinweggehobenwerden des Leichnams. Im Zent-ralbild betet der Heilige vor einer Kapelle. Er ist erkennbar an seinen Zeichen: Bart für sein hohes Alter von 105 Jahren, Glo-cke für das Klingeln der Pestkranken, wenn Gesunde in ihre Nähe kamen; der Stab des Einsiedlers, oft als Taustab gestaltet; das Schwein für die Anrufung bei Schweinekrankheiten und we-gen der Sorge der Antoniter um die Armen, die am 17. Januar Schweine schlachteten. Umgeben ist er von den Teufeln z.T. in Menschgestalt Stolz, Gier, Habsucht, Unzucht etc., die an ihm zerren. Aber Jesus hat Recht: Versuchbar ist der Mensch, wenn er seine inneren Einstellungen nicht im Griff hat. Ein gottgeprägtes, starkes (Ge-)Wissen schützt vor Fehlverhalten.



Die Botschaft

Kreuzstab, Bibel, Schwein

Antonius hilft himmlisch und irdisch

Deine Ruhe möcht ich haben,
heiliger Antonius.
Siebzig Jahre Wüstenstille
brachten dir nicht Überdruß.
Du kannst geben viele Gaben,
Armut brachte Reichtum dir.
Als dich Evangeliums Wille,
Gottes Ruf, traf, sprachst du: Hier!

Arme haben deine Habe
reichlich angenommen gern.
Mönch begehrtest du zu werden,
Wüste zog hinaus dich fern;
trugst das Kreuz hoch auf dem Stabe,
nahmst nichts als die Bibel mit,
als Einsiedler wollst gebärden
sinnend du dich Schritt für Schritt.

Stille Böses ließ aufsprießen
in dir und um dich herum.
Die Gefühle, die Gedanken,
nein, der Teufel blieb nicht stumm.
Gottes Kraft und Ruhe ließen
siegen dich im harten Mühn.
Was auch einbrach, nicht ins Wanken
kamst du. Gottes Geist konnt' blühn.

Dir die Bibel liegt am Herzen,
liest fürs Leben mit Gewinn.
Sie ist Zentrum dir und Mitte,
Gott hörst du und findest Sinn.
Die Passion und Jesu Schmerzen
hältst du mit dem Kreuzstab hoch.
Dass ER Maßstab bleibt: Die Bitte
möchte gern erlehn ich doch,

dass bewahr ich Kreuzaufblicke,
spür Erlösung, „Plus“ und „Tau“*,
weiß um Gottes Geist von oben,
werd im Beten nicht zu lau.
Dass mir Bodenhaftung glücke,
dazu hilft der Blick aufs Schwein.
Schweinerei'n sind nicht zu loben,
Schwein scheint mehr der Mensch zu sein.

Dorfbewohner gaben Armen
Schweinefleisch, auch Kleidung, Brot.
Du hilfst uns zur Menschenliebe
alltags, nicht nur dort, wo Not.
Sankt Antonius, hab Erbarmen,
schenk uns hoch den Himmelsblick
und dass auf der Erde bliebe
jeder menschlich ein gut Stück

*) Tau – T: für gr. Tapeinos = Diener;

bei Ezechiel und in der Offenbarung des Johannes ist „Tau“ das Zeichen der Geretteten auf der Stirn.